

1979

Felm vor 30 Jahren - im Spiegel der örtlichen Presse -

1979

Das Jahr 1978 verabschiedete sich zum Jahreswechsel 1978/1979 mit dem Beginn der Schneekatastrophe. Mit Wirkung vom 01.01.1979 wurde aus der Felmer Kinderstube ein Kindergarten. Gemeinde und Feuerwehr feierten Jubiläum. Kommunalpolitisch gab es viel zu tun. Sitzungen bis Mitternacht (am 29.10.79 in der Gaststätte Levensau) mit 25 Tagesordnungspunkten waren keine Seltenheit. Heinz Kubiak erklärte Rücktritt als Bauausschussvorsitzender. CDU-Fraktionsvorsitzender Dr. Hartwig Martens aus Altwittenbek legte zum Jahresende 1979 sein Mandat nieder.

1979 war auch ein Wahljahr, am 29.04.79 fanden Landtagswahlen statt und am 10.06.79 war Europawahl. Die KN und EZ berichteten am 25. Januar 1979 über die erste Sitzung der Gemeindevertretung, (am 23.01.79, 21 Tagesordnungspunkte).

Beschlossen wurde rückwirkend, ab 01.01.1979, die Umwandlung der Kinderstube Felm (damals unter der Leitung von Frau Corinth) zum Kindergarten. Als Folge dieser Maßnahme gab es vom Kreis Zuschüsse, so dass die Gemeinde die Kindergartengebühren von 70,00 DM auf 60,00 DM, für das erste Kind, reduzieren und an die Eltern weiterreichen konnte.

Über die Auswirkungen der Schneekatastrophe in der Gemeinde wurde berichtet, dass besonders in den Ortsteilen Felm und Altwittenbek, die Straßen in den Siedlungen durch vorbildliche Gemeinschaftsaktionen der Anlieger vom Schnee befreit wurden. Problematischer war das Räumen der Kreisstraßen, hier mangelte es dem Kreis an Kapazitäten: Dank guter Beziehungen des Felmer Bürgermeisters Alfred Möller, zu einem Kieler Bauunternehmer, konnte die Kreisstraße 24 von der B 76 (Levensau) bis nach Felmerholz, mittels eines Radladers sehr zügig frei geräumt werden. In Felmerholz wurde der Fahrer des Laders vom Bürgermeister und Einwohnern mit einer Flasche „Köm“ freudig begrüßt.

Größere Probleme gab es bei der Räumung der Kreisstraße 49 von Osdorf über Felm nach Dehnhöft. Hier wurde das späte Räumen durch den Kreis bemängelt, denn dadurch waren einige landwirtschaftliche Betriebe nicht in der Lage ihre Milch abzuliefern. Glück hatte die Gemeinde jedoch, dass es keine wesentlichen Stromausfälle gab, wie in vielen anderen Gemeinden in Schleswig-Holstein.

Auf der Sitzung beschäftigte man sich auch mit der 50 Jahr-Feier der Gemeinde Felm, die Feier des Dorfjubiläums soll in den letzten Maitagen 1979 zeitlich mit dem Jubiläum der Felmer Feuerwehr zusammen gefeiert werden. Als Vorsitzender des Festausschusses wurde der Gemeindevertreter Heinz Kubiak bestellt. Das Fest wurde dann in einem Festzelt auf einer Koppel, gegenüber der Gaststätte „Felmer Krog“, mit Feuerwehr, Einwohnern und Gäste gefeiert. Offiziell hatten Bürgermeister Alfred Möller und Ortswehrführer Adolf Groth den Landrat und Offizielle zu einem Empfang eingeladen, musikalisch begleitet vom Musikzug der Felmer Feuerwehr. Der damalige Leiter der Grundschule Felm, Erich Jadzewski, (in Felm Herr Jeski genannt.) hatte zum Gemeindejubiläum eine kleine Chronik erstellt.

Am 26.06.1979 gab es dann eine Sitzung der Gemeindevertretung. Auf dieser Sitzung wurden auch Anträge der SPD-Fraktion zu mehr Bürgernähe behandelt. Bisher gab es noch keine Geschäftsordnung, außerdem sollten die Bürger mittels der Zustellung einer Tagesordnung, zu den Sitzungen der GV eingeladen werden. Beide Anträge wurden einvernehmlich positiv verabschiedet.

Zur Verbesserung der Infrastruktur um in Zukunft Bebauungen zu ermöglichen, wurde die Planung einer zentralen Ortsentwässerung in Auftrag gegeben, hier gab es 4 Angebote, den Planungsauftrag erhielt der ortsansässige Planer, Jürgen Tiemer, aus Altwittenbek.

Zum Verständnis für Hinzugezogene und heutige Leser: Ursprünglich gab es in der Gemeinde nur einen Sportverein (wie heute wieder), damals war das der Felmer SC. Infolge vereinsinterner Querelen hatte sich seinerzeit die Fußballsparte vom

Verein getrennt und unter dem Namen TUS Felm selbstständig gemacht. Unbeschadet davon, dass sich die Existenz zweier Sportvereine in einer kleinen Gemeinde negativ auf den Gemeindefrieden auswirkte, hatte die Gemeindevertretung, außer friedensstiftend zu wirken, im Zusammenhang mit Sportplatz- und Hallenbenutzungszeiten, nun einige Probleme zu lösen. Hier waren die Ausschüsse gefordert Lösungen zu finden. Unter der Leitung von Dr. Martens hatte besonders der Jugend, Schule und Sportausschuss viel zu tun. Auch der Bauausschuss war gefordert sich mit einem Antrag des TUS Felm zum Bau eines Sportlerheimes sowie mit einem Antrag des TC Altwittenbek zum Bau von Tennisplätzen zu befassen.

Dieses alles führte dazu, dass es für die Sitzung der GV am 29.10.1979, in der Gaststätte Levensau („Schweinsgeige“), eine Tagesordnung mit 25 Punkten gab und bis Mitternacht andauerte.

Da auf der Sitzung nicht alles einvernehmlich zu regeln war, besonders der beantragte Bau von Tennisplätzen im Wohngebiet Altwittenbek war strittig. So titelte die KN am 31.10.79: „Politische „Schmetterbälle“ zum Thema Tennisplatzbau - Harte Debatte in der Gemeindevertreterversammlung Felm ausgelöst -“. Durchgesetzt hat sich dann mit knapper Mehrheit die CDU zusammen mit der Stimme der Altwittenbeker Wählergemeinschaft. Die Schaffung eines Sportlerheimes durch den TUS Felm wurde jedoch einvernehmlich verabschiedet.

Heute, im Nachhinein betrachtet, bleibt anzumerken: Altwittenbek wurde 1984 umgemeindet. Die Tennisplätze im Wohngebiet wurden erstellt und infolge einer Klage der Anlieger vom Gericht stillgelegt. Inzwischen ist das Gelände bebaut.

Das Sportlerheim wurde mit viel Eigenleistung erbaut und ist heute ein beliebter Treffpunkt der Felmer Sportler die sich unter den Namen SV Felm als harmonisch funktionierender Verein wieder zusammengefunden haben. (Anmerkung des Verfassers: Die jungen Fußballer haben zurzeit viel Erfolg!!)